

Handwerksehre zu achten habe. Wenn diese Grundlagen des ehrsamten Handwerks beachtet würden, so müsse es wieder einer Blütezeit, besonders im Dritten Reich, entgegengehen.

Der Obermeister bedankte sich für die sehr beachtlichen Ausführungen des Bezirksinnungsmeisters und gab hieran anschließend einen Bericht über die Obermeistertagung in Dortmund.

Als dank wurde für die Adolf-Hiller-Spende mit reichem Erfolg gewonnen. Zum Schluß wurden dringende wirtschaftliche Tagesfragen, unter anderem auch die Angelegenheit bezüglich der Trauringe, eingehend besprochen. (VII/1949)

Nürnberg. Am 17. u. 18. September hatte die Uhrmacherinnung Mittelfranken ihre Mitglieder zu einem Schulungskurs für neuzeitliche Schaufenstergestaltung und Werbung, geleitet von Herrn E. Rautenberg, Verkaufsberatung für den Deutschen Uhrenfachhandel, Berlin, eingeladen. Der Lehrplan war für Vormittags- und Abendstunden eingeteilt, so daß sich jeder Interessent daran beteiligen konnte. Von Nürnberg und Fürth hatten sich 18 Ladengeschäfte-Inhaber und von der Provinz zehn eingefunden, und zwar von Erlangen, Hersbruck, Lauf, Rothenburg, Schwabach, Langenzenn, Scheinfeld, Wassertrüdingen, Heilsbrunn und Pappenheim. — Der I. Obermeister, Berufskamerad Herrmann, begrüßte die Anwesenden und erteilte dem Kursleiter Herrn Rautenberg das Wort. — Die Ausführungen des Herrn Rautenberg waren sehr verständlich und die Aufmerksamkeit der Anwesenden sehr gut! Es wurde ein Dekorationsplan aufgestellt, Textplakate und Blickfänge angefertigt und mit Hilfe eines kleinen Baukastens Innendekorationen aufgestellt! Es kamen dabei allerliebste Entwürfe zur Entfaltung, zumal eine große Anzahl weiblicher Interessenten sich daran beteiligten. Herr Rautenberg machte seine Begutachtungen in sehr humorvoller Weise, so daß die Übungsstunden zu Unterhaltungsstunden wurden. Die in den Abendstunden gezeigten Lichtbilder brachten Aufklärung über gute und schlechte Reklame und Inserate. Die Abfassung und Verteilung von Werbebriefen, Prospekten und dergleichen wurde an der Hand von Mustern erklärt.

Herr Rautenberg erinnerte wiederholt daran, daß jeder deutsche Uhrmacher die Hilfe und Beratung der in Berlin, Potsdamer Straße 103a, errichteten Stelle mehr und mehr benützen sollte, damit auch unsere Branche endlich gute Reklame machen lernt! — Die wenigen Stunden, die Herrn Rautenberg zu seinem Lehrgang zur Verfügung standen, hat er zum Besten seiner Zuhörer auszunutzen gewußt. Der Dank, den ihm Herr Max Kunz in Vertretung des I. Obermeisters abstattete, und die Anerkennung der Beteiligten durch Berufskameraden Emil Richter waren wohlverdient! Herr Rautenberg versprach, die ihm aufgetragenen Wünsche der mittelfränkischen Uhrmacher an geeigneter Stelle zum Vortrag zu bringen, und dankte den Kurssteilnehmern für rege Mitarbeit. (VII/1947)

Firmennachrichten

Berlin. Die Firma Rudolf Flume bringt in ihrem neuen Herbstkatalog wieder mehrere sehr beachtenswerte Neuheiten heraus, die geeignet sind, dem Uhrmacher manche Erleichterung bei seiner Arbeit am Werkstisch zu bringen. Neue Unruhkörnerschrauben für Wecker haben auf beiden Seiten Körnerlager, so daß sie auch von „innen“ ohne Zifferblatt- oder Werkrahmenabnahme eingeschraubt werden können.

Besonders begrüßt der Uhrmacher den „Einheitsschlüssel“ für Großuhren, bei dem es nun keine Nummern mehr gibt, sondern seine Bezeichnung geschieht nach metrischem Maß. Auch die Taschenuhrenschlüssel haben metrische Bezeichnung erhalten.

Haben Sie nicht schon oft bei den kleinen Armbanduhrgläsern den Fall gehabt, daß zwischen zwei aufeinanderfolgenden Nummern doch noch eine Zwischengröße fehlte? Dem hilft jetzt Flume ab! Er bringt für Armbanduhren eine Sonderqualität heraus, die neben ihren anderen Vorzügen auch nach $\frac{1}{2}$ -Zehntelmillimeter abgestuft ist.

Ein neuer, praktischer Federwinder für Taschenuhren ist aufgenommen, der größte Schonung der Feder verbürgt und sich auch für die Spezialfedern mit besonderen Endhaken eignet.

Diese Neuheiten sind außerordentlich wichtig für uns Uhrmacher, denn sie bedeuten einen tüchtigen Schritt in der Vorwärtsentwicklung. (VI 2/5919)

Furtwangen. Badische Uhrenfabrik AG. i. L. Auf der Tagesordnung der Generalversammlung (3. Oktober) steht die Neuwahl des Aufsichtsrates und die Bestellung eines anderen Liquidators. Die Aktien der Gesellschaft wurden früher in Frankfurt amtlich notiert. Die Liquidation wurde schon 1934 als bald beendet angekündigt. An Stelle des in Liquidation befindlichen Unternehmens war seinerzeit die Badische Uhrenfabrik G. m. b. H. gegründet worden. (VI 2/5875)

Halle a. d. S. Elektro-Normal-Uhr-Gesellschaft Kaufmann & Co. Die Kaufleute Alfred Zschach in Leipzig und Arthur Beier in Markkleeberg sind in das Geschäft als persönlich haftende Gesellschafter eingetreten. Offene Handelsgesellschaft, die am 9. Juni 1936 begonnen hat. Der Kaufmann Louis Kaufmann, Halle a. d. S., ist ausgeschieden. (VI 2/5873)

Idar-Oberstein 2. Rudolf Ziemer, Edelsteinschleiferei. Maria Bleisinger und Frau Emma Gerber, geb. Hahn, in Idar-Oberstein 2 ist Gesamtprokura erteilt. (VI 2/5911)

Mettmann (Rhd.). Handelsgerichtliche Eintragung. Hagerbo, Besteck- und Metallwarenfabrik. (VI 2/5910)

Schwenningen. Junghans erweitert seinen Betrieb. Nachdem in der Schwenninger Filiale Junghans in diesem Frühjahr die Fabrikation wieder aufgenommen worden war und sich günstig entwickelt hat, hat sich die Betriebsführung in Schramberg entschlossen, im Laufe dieses Winters den Taschenuhrenbau wieder zu belegen und die Montage in Taschenuhren wieder einzurichten. Die notwendigen Vorarbeiten werden in nächster Zeit in Angriff genommen. (VI 2/5855)

Weißenfels. In unser Handelsregister Abt. A ist unter Nr. 887 die Firma „Uhrenhaus Adolf Heeg“ in Weißenfels und als ihr Inhaber der Uhrmachermeister Adolf Heeg, ebenda, eingetragen worden. Der Margarete Heeg, geb. Hoffmann, in Weißenfels ist Prokura erteilt. (VI 2/5874)

Personalien

Berlin. Anton Filius 25 Jahre im Beruf. Einer der bekanntesten Uhrengrossisten Deutschlands, der Mitinhaber der Firma C. Filius, Berlin, Anton Filius, konnte am 1. Oktober 1936 auf eine 25jährige Berufstätigkeit zurückblicken.

Am 22. Februar 1891 wurde Anton Filius in Laurahütte (Oberschlesien) geboren. Er stammt aus einer kinderreichen Familie, deren Oberhaupt sich 1873 als Uhrmacher selbstständig gemacht hatte. Der Großvater mütterlicherseits hatte schon seit 1850 in Beuthen (Oberschlesien) ein Uhrenfachgeschäft betrieben.



Foto: Meyer

Anton Filius

Als der Vater, Carl Filius, im Jahre 1896 die seit fünf Jahrzehnten bestehende Furnituren-Großhandlung Reiß & Co. käuflich erwarb, siedelte mit ihm die Familie nach Berlin über. Nach abgeschlossenem Examen am Luisenstädtischen Gymnasium besuchte er die Universitäten Berlin und Neuchâtel (Schweiz). Vom 1. Oktober 1911 an war Anton Filius Mitarbeiter in der väterlichen Firma, bis er seine Dienstpflicht zu erfüllen hatte.

Während des Weltkrieges war er auf drei Kriegsschauplätzen tätig. Im Jahre 1917 wurde er zum Leutnant befördert und führte bei Beendigung des Krieges seine Abteilung in bester Ordnung nach Deutschland zurück. Hier ging Anton Filius mit seinem um zwei Jahre älteren Bruder Rudolf, mit dem er sich in die Leitung